

PRESSEECHO

[Auswahl 01-06/2018]

Altmarkzeitung | 12.03.2018



Tilo Motschall (vorne) vom Verein „Ipse excitare“ hatte gemeinsam mit Vertretern der Gardelegener Kirchengemeinde die Idee zu dem neuen Radwanderweg.



Hinweistafeln wie hier vor der Ipser Kirche sollen den Radfahrern die nötigen Informationen liefern. Fotos (2): Schmidt

Die Reformation er-fahren

A-z
12.03.2

Erster Teil des neuen kirchlichen Radrundkurses gestern in Ipse mit Radtour nach Weteritz eröffnet

Von Stefan Schmidt

Ipse. Ausgangspunkt der Idee war, Ipse bekannter zu machen. Auch für Auswärtige und Touristen. „Wir liegen ein bisschen ab vom Schuss“, sagt dazu Tilo Motschall, Vorsitzender des Vereins „Ipse excitare“. Und so entstand gemeinsam mit der Gardele-

gener Kirchengemeinde die Idee zu einem Reformations-Radrundkurs. Teil eins dieser Strecke wurde am gestrigen Sonntag in Ipse eröffnet – natürlich, wie es sich gehört, mit Drahteseln. Der „Altmärkische Reformationsradweg“ führt von Ipse bis nach Weteritz. Und zwar größtenteils entlang des Altmark-Radrundkurses sowie teilweise auch

entlang der Milde-Biese-Tour. Ausgeschildert ist er zwar nicht. Dafür gibt es Hinweistafeln an den Kirchen, an denen die Radfahrer Station machen können.

Während es in Ipse eine Kirche gibt, die bis heute als Gotteshaus dient, ist aus dem einstigen Kirchengebäude in Weteritz längst ein Wohnhaus geworden. Trotzdem radelten

die Teilnehmer über Ziepel – dort gibt es keine Kirche – bis dorthin, stärkten sich mit Bockwurst und fuhren anschließend wieder die etwa neun Kilometer bis Ipse zurück.

Den Auftakt zur Radweg-Eröffnung bildete ein Läute-Gottesdienst in der Ipser Kirche, musikalisch umrahmt von der Kantorei unter der Leitung

von Kantorin Monika Wrobel. Auf der Freifläche vor dem Gotteshaus hatte der Verein dann Kaffee, Kuchen und Schmalzstullen zubereitet und obendrein mit dem frühlingshaften Wetter Glück.

Der Reformationsradweg soll noch in diesem Frühjahr um die Stationen Nikolaikirche und Kapelle St. Georg in Gardelegen erweitert werden.

Mit Luthers Wort aufs Tretmobil

Reformationsradweg in Ipse eingeweiht: Bislang 23 Orte integriert / Stelen als verbindende Elemente

Das kleine Ipse hat einmal mehr für große Aufmerksamkeit gesorgt. Im Beisein vieler Besucher und auch Medien ist dort gestern der Reformationsradweg seiner Bestimmung übergeben worden. Bislang umfasst er 23 Orte. Doch es sollen noch mehr werden.

Von Conny Kaiser

Ipse • „Steht fest und werdet nicht müde. Euer Leben ist Ritterschaft ...“: Dieses Zitat von Martin Luther, es zielt seit gestern eine Stele vor der Ipser Kirche. Sie ist, genau wie das Gotteshaus selbst, Teil des Reformationsradweges, der dort mit einem Läutegottesdienst eingeweiht worden ist. Und viele Besucher, längst nicht nur aus dem Dorf selbst, haben diesem feierlichen Akt, der auch medial sehr stark begleitet worden ist, beigewohnt.

Initiiert hat ihn der Verein Ipse excitare, der sich für den Erhalt der Kirche und des gesellschaftlichen Lebens im Dorf engagiert – und der sich erst 2016 gegründet hat. Seither ist bereits viel passiert in dem kleinen Ort bei Gardelegen. Der Reformationsradweg, er setzt diese beeindruckende Entwicklung fort.

Eigentlich, so hatten es die Vereinsmitglieder um ihren Vorsitzenden Tilo Mottschall geplant, sollte er schon im Jahr des Reformationsjubiläums eröffnet werden. Doch dann ließen die beantragten Fördermittel aus dem Leader-Programm in Höhe von rund 38 000 Euro auf sich warten. Erst im November 2017 kam der positive Bescheid vom Landesverwaltungsamt.

Bislang umfasst besagter Radweg 23 Orte und ihre Kirchen. An jeder davon sollen künftig, quasi als verbindendes Element, eine Stele mit einer Luther-These, möglichst auch eine Sitzbank zum Verweilen und auch eine Lutherrose stehen, wobei die jeweilige Kirchgemeinde dann auch einen finanziellen Eigenanteil zu erbringen hat. An zwei Orten,



Pfarrer Martin Goetzki (von links), der zuvor den Gottesdienst gehalten hatte, Kristin Wießel vom Verein Ipse excitare und Kirchenratsmitglied Heiko Preetz schraubten die erste Luther-These an die in Ipse aufgestellte Stele. Zahlreiche Zuschauer verfolgten das Geschehen.

nämlich in Ipse selbst sowie im rund fünf Kilometer entfernten Weteritz, sind die Stelen gestern bereits ihrer Bestimmung übergeben worden. Bald sollen die nächsten folgen, wie Tilo Mottschall sagt.

Die Idee für besagten Radweg, für den es nun natürlich auch Kartenmaterial in Fly-

er- und in digitalisierter Form geben soll, die war ihm und seinen Mitstreitern „schon 2016“ gekommen, weil zwar die bekannte Milde-Biese-Aland-Tour an Ipse vorbeiführe, weil es aber keine Hinweise auf dortige Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel die Kirche gebe. Und besagte Hinweise würden

auch an anderen Orten fehlen.

Ziel der Initiatoren ist es nun, den Reformationsradweg weiter auszudehnen. Aktuell, so schätzt Tilo Mottschall ein, umfasse er etwa 50 bis 60 Kilometer, wobei noch nicht jede Gemeinde die genaue Streckenführung gemeldet habe. Die Route reiche von Wollen-

hagen bis Dannefeld, von Ipse bis Engersen. „Aber es gab einst 95 Thesen, also wünschen wir uns auch mindestens 95 Kirchen“, so der Vorsitzende von Ipse excitare.

Das letzte Wort im Vereinsnamen ist lateinisch und bedeutet: Aufwecken. Ipse weckt längst auch andere auf.



Die Sonne lachte, als die Gardeleger Kantorei unter Leitung von Monika Wrobel zur Feier des Tages in Ipse sang. Fotos: C. Kaiser



Vereinsvorsitzender Tilo Mottschall führte den Tross derer an, die als erste den Reformationsradweg nutzten. Ziel war Weteritz.